

Franckesche Stiftungen zu Halle

Biblia, Das ist: Die gantze Heil. Schrift Altes und Neues Testaments

Luther, Martin

Halle, MDCCXIX.

VD18 90794168

Historia von der Susanna und Daniel.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permission, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-189806

und wohl gehe, und allen, so den Menschen treu sind; und ein exempel sey, wie untreue gestraffet werde.

16. Welches land aber oder stadt diß gebot nicht halten wird, die soll mit schwert und feuer vertilget werden, also, daß weder mensch, noch thier, noch vogel hinfort darinnen wohnen könne.

Cap. 7. v. 1. Im andern jahr des grossen königes Artaxerxes, am ersten tage des monden Nisan, hatte Mardochäus einen traum, der ein Jude war, ein sohn Jairi, des sohn Semel, des sohn Kis, vom stamm Benjamin, und wohnte in der stadt Susa, ein ehelicher mann, und am königlichen hofe wohlgehalten.

2. Er war aber der gefangenen einer, so Nebucadnezar, der könig zu Babel, weggeführt hatte von Jerusalem, mit dem * könige Jerhania, dem könige Juda. Und das war sein traum: * 2 Kön. 24, 15

3. Es erhob sich ein geschrey und getümmel, donner und erdbeben, und ein schrecken auf erden. Und siehe, da waren zween grosse drachen, die gingen gegen einander zu streiten.

4. Und das geschey war so groß, daß alle länder sich aufmachten, zu streiten wider ein heilig volck.

5. Und es war ein tag grosser finsterniß, trübsal und angst, und war ein grosser jammer und schrecken auf erden.

6. Und das heilige volck war hoch betrübt, und fürchten sich vor ihrem unglück, und hatten sich ihres lebens ermogen.

7. Und sie schreyen zu Gott. Und nach solchem geschrey ergoß sich ein grosser wasserstrom auß einem kleinem brunnen.

8. Und die sonne ging auf, und ward helle. Und die elenden ge-

Ende der Stücke in Esther.

Historia von der Susanna und Daniel.

1. Es war ein mann zu Babylon, mit namen Jojakim,

2. Der hatte ein weib, die hieß Susanna, eine tochter Helkia, die war * sehr schön, und dazu gottesfürchtig: * Judisch 8, 6.

3. Denn sie hatte fromme eltern, die sie unterweist hatten nach dem gesetze Mose.

wonnen, und brachten um die stolzen.

9. Als nun Mardochäus erwachte nach dem traum, dachte er, was Gott damit meynete; und befehlt den traum in seinem herzen, und dacht ihm nach bis in die nacht, und hätte gern geluyst, was er bedeutete.

Cap. 9. v. 1. Und Mardochäus sprach: Gott hat das alles geschickt.

2. Ich denke an meinen traum, und es ist eben ergangen, wie mir geträumet hat.

3. Der kleine brunn, der ein grosser wasserstrom ward, da die sonne schien, und helle ward, das ist Esther, welche der könig zum gemahl genommen, und zur königin gemacht hat.

4. Die zween drachen sind ich und Haman.

5. Der eine bedeutet die heyden, so zusammen kamen, und den namen der Jüden aufstigen wolten.

6. Der ander bedeutet mein volck Israel, welches zum Herrn rief; und der Herr half seinem volck, und erlösete es von diesem unglück. Er thut grosse zeichen und wunder unter den heyden. Denn er hat allezeit unterschied gehalten zwischen seinem volck und den heyden. Und wenn das ständlein kommen ist, daß die heyden am stoltesten, und wir am schwächsten gewesen sind, und daß Gott hat reichen sollen, so hat er an sein volck gedacht, und seinem erbe den sieg gegeben.

7. Und diese tage soll man halten im monden Nisan, auß den vierzehnten und funfzehnten tag desselben monden, in allen freuden, und mit hohem fleiß, wenn das volck zusammen kommt: und soll ewiglich also gehalten werden im volck Israel.

15. Und da sie bestimmet hatten, kam die Susanna, den, wie ihre den garten, * sie war sehr heilich.

16. Und es warteten ohne die sie sich heimlich und auf sie lauschte.

17. Und sie sahen: Solet mit und schliefest den nach was sie.

18. Und die missethätigen hatte waren zu, und die bösen sündigen schmeißen sie haben der männer in laßen sich ver-

von welcher te: Ihre ri zu Babylon

6. Dießel Jojakim, u wußte dasel

7. Und w war um den fenne in th gelien.

8. Und de schlich dare gn ihre ent

9. Und w warf sie auf sie nicht hin, und geb tes wort noch

10. Sie war gegen ihre ent

11. Und sch andern es zu glücklicher hätt

12. Und wa auf, daß sie Esdras abe

13. Es, lat Ann es ist nu

14. Und w gegangen wa ein rechtlich

15. Und w gleich nicht einer den and

16. Und w sie beide ihre worten sie mit auf zu worten

17. Und da sie bestimmet hatten

18. Und die missethätigen hatte waren zu, und die bösen sündigen schmeißen sie haben der männer in laßen sich ver-

19. Und die missethätigen hatte waren zu, und die bösen sündigen schmeißen sie haben der männer in laßen sich ver-

20. Und die missethätigen hatte waren zu, und die bösen sündigen schmeißen sie haben der männer in laßen sich ver-

21. Und die missethätigen hatte waren zu, und die bösen sündigen schmeißen sie haben der männer in laßen sich ver-

22. Und die missethätigen hatte waren zu, und die bösen sündigen schmeißen sie haben der männer in laßen sich ver-

23. Und die missethätigen hatte waren zu, und die bösen sündigen schmeißen sie haben der männer in laßen sich ver-

24. Und die missethätigen hatte waren zu, und die bösen sündigen schmeißen sie haben der männer in laßen sich ver-

25. Und die missethätigen hatte waren zu, und die bösen sündigen schmeißen sie haben der männer in laßen sich ver-

26. Und die missethätigen hatte waren zu, und die bösen sündigen schmeißen sie haben der männer in laßen sich ver-

27. Und die missethätigen hatte waren zu, und die bösen sündigen schmeißen sie haben der männer in laßen sich ver-

28. Und die missethätigen hatte waren zu, und die bösen sündigen schmeißen sie haben der männer in laßen sich ver-

29. Und die missethätigen hatte waren zu, und die bösen sündigen schmeißen sie haben der männer in laßen sich ver-

30. Und die missethätigen hatte waren zu, und die bösen sündigen schmeißen sie haben der männer in laßen sich ver-

31. Und die missethätigen hatte waren zu, und die bösen sündigen schmeißen sie haben der männer in laßen sich ver-

32. Und die missethätigen hatte waren zu, und die bösen sündigen schmeißen sie haben der männer in laßen sich ver-

33. Und die missethätigen hatte waren zu, und die bösen sündigen schmeißen sie haben der männer in laßen sich ver-

34. Und die missethätigen hatte waren zu, und die bösen sündigen schmeißen sie haben der männer in laßen sich ver-

35. Und die missethätigen hatte waren zu, und die bösen sündigen schmeißen sie haben der männer in laßen sich ver-

36. Und die missethätigen hatte waren zu, und die bösen sündigen schmeißen sie haben der männer in laßen sich ver-

37. Und die missethätigen hatte waren zu, und die bösen sündigen schmeißen sie haben der männer in laßen sich ver-

38. Und die missethätigen hatte waren zu, und die bösen sündigen schmeißen sie haben der männer in laßen sich ver-

von welchen der Herr gesagt hatte: Ihre Richter üben alle böseheit zu Babylon.

6. Dieselbige kamen täglich zu Jojakim, und wer eine sache hatte, mußte daselbst vor sie kommen.

7. Und wenn das volck hinweg war um den mittag, pflegte die Susanna in ihres mannes garten zu geben.

8. Und da sie die ältesten sahen täglich darein gehen, wurden sie eegentlich ihr entzündet mit böser lust.

9. Und wurden drüber zu narren, und warfen die augen so gar auf sie, daß sie nicht konnten gen himmel sehen, und gedachten weder an Gottes wort noch strafe.

10. Sie waren aber beyde zugleich gegen ihr entbrannt.

11. Und schämten sich einer dem andern es zu offenbaren, und ein ieglicher hätte gern mit ihr gebulzet.

12. Und warteten täglich mit fleiß auf sie, daß sie sie nur sehen möchten. Es sprach aber einer zum andern:

13. Eh, laßet uns heim gehen: denn es ist nun zeit essens.

14. Und wenn sie von einander gegangen waren, kehrete darnach ein ieglicher wieder um, und kamen zugleich wieder zusammen. Da nun einer den andern fragete, bekanten sie beyde ihre böse lust. Darnach wurden sie mit einander eins, darauß zu warten, wenn sie das weib möchten allein finden.

15. Und da sie einen bequemen tag bestimmt hatten, auf sie zu lauren, kam die Susanna mit den zwey mägden, wie ihre gewohnheit war, in den garten, sich zu waschen: denn es war sehr heiß. *2 Sam. 11, 2.

16. Und es war kein mensch im garten, ohne diese zweyen ältesten, die sich heimlich verstecket hatten, und auff sie lauerten.

17. Und sie sprach zu ihren mägden: Solet mir balsam und seife, und schließet den garten zu, daß ich mich wasche.

18. Und die mägde thaten, wie sie befohlen hatte, und schlossen den garten zu, und gingen hinaus zu der hintern thür, daß sie ihr brachten, was sie haben wolte, und wurden der männer nicht gewahr: denn sie hatten sich verstecket.

19. Da nun die mägde hinaus waren, kamen die zweyen ältesten hervor, und ließen zu ihr, und sprachen:

20. Siehe, der garten ist zugeschlossen, und niemand siehet uns, und ist entbrannt in deiner liebe: darum so thue unsern willen.

* Sir. 23, 26.

21. Wilt du aber nicht, so wollen wir auf dich bekennen, * daß wir einen jungen gesellen allein bey die funden haben, und daß du deine mägde darum habest hinaus geschickt. * v. 37.

22. Da erseufete Susanna, und sprach: Ach! wie bin ich in so großen angst! Denn wo ich solches thue, so bin ich des todes; thue ichs aber nicht, so komme ich nicht auß ewen händen.

23. Doch wil ich lieber unschuldig in der menschen hände kommen, denn wider den Herrn sündigen.

24. Und fing an laut zu schreien: aber die ältesten schreyen auch aber sie.

25. Und der einer lieff hin zu der thür des gartens, und that sie auf.

26. Da nun das gefinde solch geschrey hörte, ließen sie herauß in den garten zur hintern thür, zu sehen, was ihr widerfahren wäre.

27. Und die ältesten fingen an von ihr zu sagen, daß sich die fruchte ihrer theilben schämten: denn dergleichen war zuvor nie von Susanna gehört worden.

28. Und des andern tages, da das volck in Jojakim, ihres mannes, hause zusammen kam, * da kamen auch die zweyen ältesten voll fatterey list wider Susanna, daß sie ihr zum tode hülffen. * 1 Kön. 21, 13.

29. Und sprachen zu allem volck: Schicket hin, und laßet Susanna, die tochter Hellia, Jojakims weib, her holen.

30. Und da sie gefordert ward, kam sie mit ihren etzen, und kindern, und ihrer ganzen freundschaft.

31. Sie aber war sehr zart und schön.

32. Darum hießen diese bösewichter ihr den schleier wegreissen, damit sie verhölet war, auf daß sie sich erköchten an ihrer schönheit.

33. Und alle, die bey ihr stunden, und die sie sahen, meineten um sie.

34. Und

34. Und die zween ältesten traten auf mitten unter dem volcke, und legten die hände auf ihr haupt.

35. Sie aber weinete, und hieb die augen auf gen himmel: denn ihr herz hatte ein vertrauen zu dem HERN.

36. Und die ältesten sinzen an, und sprachen: Da wir beyde allein im garten umher gingen, kam sie hinein mit zweo mägden, und schloß den garten zu, und schickte die mägde von ihr.

37. Da kam ein junger gefelle zu ihr, der sich verflecket hatte, und legte sich zu ihr.

38. Da wir aber in einem winkel im garten solche schände sahen, liefen wir eilend hinzu, und funden sie bey einander.

39. Aber des gesessen konten wir nicht mächtig werden: denn er war uns zu stark, und stieß die thür auf, und sprang davon.

40. Sie aber ergriffen wir, und fragten, wer der junge gefelle wäre? Aber sie wolte es uns nicht sagen. Solches zeugen wir.

41. Und das volck gläubete den zween, als richtern und obersten im volcke, und verurtheilten die Eufanna zum tode.

42. Sie aber schrie mit lauter stimme, und sprach: HER, ewiger GOTT, der du kennest alle heimlichkeiten, und weißest alle dinge zuvor, ehe sie geschehen:

43. Du weißest, daß diese falsch zeugniß wider mich gegeben haben. Und nun siehe, ich muß sterben, so ich doch solches unschuldig bin, das sie bösslich über mich gelogen haben.

44. Und GOTT erhörte ihre rufen.

45. Und da man sie hin zum tode führte, erweckte GOTT den geist eines jungen knaben, der hieß Daniel, der fing an laut zu rufen:

46. Ich wil * unschuldig seyn an diesem blute. * Matth. 27/24.

47. Und alles volck wendete sich um zu ihm, und fragte ihn, was er mit solchen Worten meynete?

48. Er aber trat unter sie, und sprach: Seyd ihr von Israel solche narren, daß ihr eine tochter Israel verdammet, ehe ihr die sache erforschet und gewiß werdet?

49. Kehret wieder um vors gericht: Denn diese haben falsch zeugniß wider sie geredet.

50. Und alles volck kehrete eilend wiederum. Und die ältesten sprachen zu Daniel: Setze dich her zu uns, und berichte uns, weil dich GOTT zu solchem richteram forderet.

51. Und Daniel sprach zu ihnen: Thut sie von einander, so wil ich ieglichen sonderlich verhören.

52. Und da sie von einander gethan waren, forderete er den einen, und sprach zu ihm: Du böser alter schalk, icht treffen dich deine sünden, die du vorhin getrieben hast,

53. Da du * unrechte urtheile sprachest, und die unschuldigen verdammetest, aber die schuldigen los sprachest: so doch der HER * geboten hat, du sollt die frommen und unschuldigen nicht tödten.

* Ex. 17/15. † 2 Mos. 23/7.

54. Hast du nun diese gesehen, so sage an, unter welchem baum hast du sie bey einander funden? Er aber antwortete: Unter einer lind.

55. Da sprach Daniel: O rechts, der engel des HEREN wird dich finden, und gerichten: denn mit deiner lügen bringest du dich selbst um dein leben.

56. Und da dieser hinweg war, hieß er den andern auch vor sich kommen, und sprach zu ihm: Du * Canaan's art, und nicht Juda, die schöne hat dich bekehret, und die böse kunst hat dein herz verkehret.

* Ex. 16/3.

57. Also habet ihr den töchter Israel mitgeföhren, und sie haben auß furcht müssen euren willen thun. Aber diese tochter Juda hat nicht in eure böshheit gewilliget.

58. Nun sage an, unter welchem baum hast du sie bey einander ergriffen? Er aber antwortete: Unter einer eichen.

59. Da sprach Daniel: O rechts, der engel des HEREN wird dich zeichnen, und wird dich zerhauen: denn mit deiner lügen bringest du dich selbst um dein leben.

60. Da fing alles volck an mit lauter stimme zu rufen, und preisten GOTT, der da hilft denen, so auf ihn hoffen und vertrauen.

61. Und traten auf wider die zween ältesten, weil sie Daniel auß ihren eigenen Worten überweist hatte, daß sie falsche zeugen wären.

62. Und

62. Und die
ses Mose, wo
sin verführe
ten sie. M
ges das unte
* Mos
6. Aber
wile lobete

63. Da
an
1. Und
Him, und ch
alle freunde

2. Nun hat
nen abgott, d
te man tägli
ter mehren, u
den einer we
3. Und der
gott selbst,
denselben an
bedeute feiner

4. Und d
Warum best
an? Er aber
den gesen,
fals, sondern
ver himmel u
und ein HER
lehrt.

5. Da sprach
gültst du be
einen lebend
nicht, wie vi
himmet?

6. Aber Dan
der künig,
ten: denn die
nichts denn le
big them, und
gessen.

7. Da ward
ließ allen fei
und sprach zu
mir nicht sagen
stere, so mich
8. Könnest ih
ber Bel solch
Daniel herbe
Abgottsterr.
In keere künig
hagerbet hast
9. Es waren